

Hans-Georg Gadamer, Wahrheit und Methode, Tübingen (Mohr) 1960

Zweiter Teil: Ausweitung der Wahrheitsfrage auf das Verstehen  
in den Geisteswissenschaften 162 - 360

- I. Geschichtliche Vorbereitung 162 - 250
  - 1. Fragwürdigkeit der romantischen Hermeneutik und ihrer  
Anwendung auf die Historik 162 - 205
    - a) Wesenswandel der Hermeneutik zwischen Aufklärung und  
Romantik 162- 185
    - a') Vorgeschichte der romantischen Hermeneutik 162 - 172
    - b') Schleiermachers Entwurf einer universalen  
Hermeneutik 172 - 185
    - b) Anschluss der historischen Schule an die romantische  
Hermeneutik 185 - 205
      - a') Verlegenheit gegenüber dem Ideal der Universalgeschichte  
185 - 191
      - b') Ranke's historische Weltanschauung 191 - 199
      - c') Verhältnis von Historik und Hermeneutik bei  
J. G. Droysen 199 - 205
  - 2. Diltheys Verstrickung in die Aporien des Historismus  
205 - 229
    - a) Vom erkenntnistheoretischen Problem der Geschichte zur  
hermeneutischen Grundlegung der Geisteswissenschaften  
205 - 218
    - b) Zwiespalt von Wissenschaft und Lebensphilosophie in  
Diltheys Analyse des historischen Bewusstseins  
218 - 229
  - 3. Überwindung der erkenntnistheoretischen Fragestellung  
durch die phänomenologische Forschung 229 - 250
    - a) Der Begriff des Lebens bei Husserl und Graf Yorck  
229 - 240
    - b) Heideggers Entwurf einer hermeneutischen Phänomenologie  
240 - 250

162 origins of romantic hermeneutics in protestant bible study (no need of tradition) and classical philology

167 H: there was a Kunstlehre in aid of theological or philological praxis -- it found its in the unity of the content of the tradition

167 Schleiermacher was concerned with understanding as common to all cases of interpretation -- and he considered it apart from the content of the understood object and sought its unity in the procedures of understanding -- he extended its relevance to every instance in which misunderstanding was possible

173 Schl conceived H, not as aid of teacher to pupil, but not as a set of helpful observations, but as Kunstlehre of understanding what others mean in speech or writing  
no emphasis on distinction between Verstehen and Auslegung -- taken in close relationship as inner and outer word.

\*for

174 aimed at isolating the procedures of understanding (das Verfahren des Verstehens), making it a self-contained Methodik aimed not merely at grammatical interpretation - the meaning of the words - but more at psychological (technical) interpretation - penetrating to the individuality of the speaker or writer -- not so much a sequence of thoughts as 'einen hervorbrechenden Lebensmoment, als eine mit vielen anderen, auch anderer Art zusammenhängende Tat zu verstehen.'

175 it is this psychological interpretation that was significant for the construction of 19th century theories - for X Savigny, Boeckh, Steinthal and, above all, Dilthey.

Schleiermachers Eigenstes ist aber die psychologische Interpretation. Sie ist letzten Endes ein divinatisches Verhalten, ein Sichversetzen in die ganze Verfassung des Schriftstellers, eine ~~angewandte~~ Auffassung des 'inneren Herganges' der Abfassung eines Werkes, ein Nachbilden des schöferischen Aktes. Verstehen ist also eine auf eine ursprüngliche Produktion ~~als~~ bezogene Reproduktion, ~~die von dem lebendigen Moment der Konzeption ein Erkennen des Erkannten~~ (Boeckh), eine Nachkonstruktion, die von dem lebendigen Moment der Konzeption, dem 'Keimentschluss' als dem Organisationspunkt der Komposition ausgeht.

This isolation of understanding, this disregard of the content of the speech or writing, means that the object is thought of as an esthetic structure, a work of art, artistic thought

176 Schl sees in 'künstlerischen Denken' extraordinary experiences that break forth in speech

Was hier verstanden ~~werden~~ werden soll, ist eben kein gemeinsames Sachdenken, sondern individuelles Denken, das seinem Wesen nach freie Kombination, Ausdruck, freie Äusserung eines Einzelwesens ist.

176 In so far as speech is not just the inner product of conception but also communication and so in possession of an ~~outer~~ outward shape, it is not simply the appearance of thought but also presupposes reflection (Besinnung) consciousness? ... ~~It~~ Written works ~~are~~ always involve artistic presentation. But where speech is art, there too is understanding. So all speech and all texts are basically referred to the art of understanding, that is, to hermeneutics... \*Every act of understanding is according to Schl the inversion of an act of speech, the reconstruction of a construction. So hermeneutics is the inversion of rhetoric and poetics.

\*177

177 Sofern solche Produktion mechanisch nach Gesetzen und Regeln erfolgt und nicht unbewusst-genial, wird die Komposition vom Ausleger bewusst nachvollzogen werden; sofern sie aber eine individuelle, im eigentlichen Sinne schöpferische Leistung zur Genle ist, kann es einen solchen Nachvollzug nach Regeln nicht geben. Das G nie ist selbst musterbildend und regelgebend: es schafft neue Formen des Sprachgebrauches, der literarischen Komposition usw. Diesem Unterschied trägt Schleiermacher durchaus Rechnung. Der genialen Produktion entspricht auf der Seite der Hermeneutik, dass es ~~damit~~ der Divination bedarf, des unmittelbaren Erratens, das letzten Endes eine Art Kongenialität voraussetzt.

177 Wenn nun aber die Grenzen zwischen der kunstlosen und kunstvollen, der mechanischen und der genialischen Produktion fließend sind, sofern sich immer eine Individualität zum Ausdruck bringt und darin immer ein ~~am~~ moment der regelfreien Genialität wirksam ist - wie in den Kindern die in eine Sprache hineinwachsen - so folgt daraus, dass auch der letzte Grund alles Verstehens immer ein divinatorischer Akt der Kongenialität sein muss, dessen Möglichkeit auf einer vorgängigen Verbundenheit aller Individualitäten ~~beruht~~ beruht.

Dass ist in der Tat Schleiermachers Voraussetzung, dass jede Individualität eine Manifestation des Allebens ist und daher "jeder von jedem ein Minimum in sich trägt und die Divination wird sonach aufgeregt durch Vergleichung mit sich selbst."

178 Just as grammatical interpretation has to understanding words in their relation to the sentence, sentences in relation to the paragraph, etc., so psychological interpretation has to understand ~~each~~ each Gedankengebilde als einen Lebensmoment ~~in~~ im Totalzusammenhang dieses Menschen.

179 While Schleiermacher considered individuality a mystery never completely penetrated, still he held this not absolutely but relatively. The limits of reason and conception can be got round by das Gefühl, also ein unmittelbares sympathisches und kongeniales Verstehen... .. die Hermeneutik ist eben Kunst und nicht ein mechanisches Verfahren. So bringt sie ihr Werk, das Verständnis, selber wie ein Kunstwerk zur Vollendung.

179 Schleiermachers Problem ist nicht das der Dunklen Geschichte, sondern das der dunklen Du.

180 - 185 on Schleiermacher's formula: understand a writer better than he understood himself

\* der 186 Mit dieser Übertragung der Hermeneutik auf die Historik ist Dilthey aber nur\*Interpret der historischen Schule. Er formuliert das, was Ranke and Droysen selber in Grunde denken.

186 f. Just as there is a grammatical interpretation and a psychological interpretation of texts, so too there is a historical interpretation. Just as protestant hermeneutics maintained that the bible was to be interpreted on the basis of the bible, so the historical school held against the philosophers of history that the meaning of history was to be found by historical procedures, a posteriori and not a priori; and in hermeneutics they found a methodical orientation that directed them to research, to the sole basis of progressive experience.

188 The birth certificate of the historical school was its protest against the a priori construction of world history.

\*das 191 Aber die Struktur des geschichtlichen Zusammenhangs ist dennoch teleologische. Ihr Massstab ist der Erfolg. Wir sahen ja, dass das, was da folgt, über die Bedeutung des Vorgegangenen erst entscheidet. Ranke mochte das als eine blosser Bedingung historischer Erkenntnis gemeint haben. In Wahrheit ruht darauf auch\*~~dem~~ eigentümliche Gewicht, dass dem Sein der Geschichte selber zukommt. Dass etwas gelingt oder mislingt, entscheidet ja nicht nur über den Sinn dieses einen Tuns und lässt es eine dauernde Wirkung erzeugen oder wirkungslos & vorübergehen, sondern dieses Gelingen oder Misslingen lässt einen ganzen Zusammenhang von Taten und Ereignissen sinnvoll oder sinnlos werden. Die ontologische Struktur der Geschichte selbst also ist, wenn auch ohne Telos, teleologisch. Der Begriff der wahrhaft & weltgeschichtlichen Handlung, den Ranke gebraucht, ist eben dadurch definiert. Sie ist eine solche, wenn sie Geschichte macht, das heisst, wenn sie eine Wirkung hat, die ihr dauernde geschichtliche Bedeutung verleiht. Die Elemente des geschichtlichen Zusammenhangs bestimmen sich also in der Tat, im Sinne einer unbewussten Teleologie, die sie zusammenschliesst und das Bedeutungslose von diesem & Zusammenhang ausschliesst.

196 Rankes Naivität

197 Droysen freed the historical school from its empiricist dress and acknowledged its real significance

198 Universalgeschichte, Weltgeschichte - das sind in Wahrheit nicht Inbegriffe formaler Art, in denen das Ganze des Geschehens gemeint ist, sondern im geschichtlichen Denken ist das Universum als die göttliche Schöpfung zum ~~Bewusstsein~~ Bewusstsein ihrer selbst erhoben. Freilich ist das nicht ein Begreifendes Bewusstsein: das letzte Resultat der historischen Wissenschaft ist "~~das Ganze~~" "Mitgefühl, Mitwissenschaft des Alls" (Ranke). Auf diesem pantheistischen Hintergrund versteht sich Rankes berühmte Wendung, wonach er sich selbst auslöschen möchte... Für Ranke ist Selbst Auslöschung noch eine Form wirklicher Teilhabe. Man darf den Begriff der Teilhabe nicht psychologisch-subjektiv verstehen, sondern muss ihn von dem Begriff des (199) Lebens her denken, der zugrunde liegt. Weil alle geschichtliche Entscheidung Manifestationen des All-Lebens sind, ist die Teilhabe an ihnen Teilhabe am Leben.

199 Es ist eine metaphysische Aussage, die Ranke in die grösste Nähe zu Fichte und Hegel rückt, wenn er sagt: "Die klare, volle, gelebte Einsicht, das ist das Mark des Seyns durchsichtig geworden und sich selbst durchschauend." In einer solcher Wendung ist ganz unüberhörbar, wie nahe Ranke im Grunde dem deutschen Idealismus bleibt. Die volle Selbstdurchsichtigkeit des Seins, die Hegel im absoluten Wissen der Philosophie dachte, legitimiert auch noch Rankes Selbstbewusstsein als Historiker, so sehr er auch den Anspruch der spekulativen Philosophie zurückweist. Eben deshalb liegt ihm das Vorbild des Dichters so nahe, und er verspürt kein Bedürfnis, sich als Historiker gegen den Dichter abzugrenzen. Die reine Hingegenbenheit an die Anschauung der Dinge, die epische Haltung dessen, der die Mär der Weltgeschichte sucht, darf in der ~~Gestalt des Begriffs~~ ~~Tat dichterisch heissen, sofern für den Historiker~~ Tat dichterisch heissen, sofern für den Historiker Gott nicht in der Gestalt des Begriffs, sondern in der Gestalt der 'äusseren Vorstellung', in allem gegenwärtig ist. Man kann Rankes Selbstverständnis in der Tat nicht besser als durch diese Begriffe Hegels umschreiben. Der Historiker, wie ihn Ranke versteht, geht ort der ~~g~~ Gestalt des absoluten Geistes zu, die Hegel als die der Kunstreligion beschrieben hat.

199 Die philosophische Bedeutung von Droysens Historik liegt eben darin, dass er den Begriff des Verstehens aus der Unbestimmtheit ästhetisch-pantheistischer Kommunion, die er bei Ranke hat, zu ~~x~~ lösen sucht und seine begrifflichen Voraussetzungen formuliert. (200) Die erste dieser Voraussetzungen ist der ~~ix~~ Begriff des Ausdrucks. Verstehen ist Verstehen von Ausdruck. Im Ausdruck ist ein Inneres unmittelbar gegenwärtig. Das Innere aber, 'das innerliche Wesen', ist die erste und eigentliche Realität.

200 Historisches Verstehen ist mithin nicht von grundsätzlich anderer Art als sprachliches Verstehen.

200 Die Anlehnung an das Verhalten des Dichters, die Ranke genügte, kann ihm nicht mehr ausreichen. Die Selbstäußerung im Schauen oder erzählen führt nicht an die geschichtliche Wirklichkeit heran. Denn die Dichter "dichten zu dem Ereignis eine psychologische Interpretation desselben. In den Wirklichkeiten aber wirken noch andere Momente als die Persönlichkeiten" (Historik §41). Die Dichter behandeln die geschichtliche Wirklichkeit so, als wäre sie von handelnden Personen so gewollt und geplant. Das ist aber gar nicht die "Wirklichkeit der Geschichte, derart 'gemeint' zu sein. Daher ist das ~~wx~~ wirkliche Wollen und Planen der handelnden ~~Mama~~ Menschen gar nicht der eigentliche Gegenstand des historischen Verstehens. Die psychologische Interpretation der einzelnen Individuen kann die Sinndeutung der Geschichtlichen Ereignisse selbst nicht erreichen.

201 Psychologische Interpretation ist daher nur ein untergeordnetes Moment im historischen Verstehen, und das nicht nur deshalb, ~~wix~~ weil sie ihr Ziel nicht wirklich erreicht.

Er (der Historiker) hat nicht in die Geheimnisse der individuellen Personen einzudringen. Was er erforscht, sind nicht die einzelnen als solche, sondern was sie als Momente in der Bewegung der sittlichen Mächte.

Die einzelne

Das einzelne Individuum in der Zufälligkeit seiner partikularen Regungen und Zwecke ist kein Moment der Geschichte, sondern nur sofern es sich zu den sittlichen Gemeinsamkeiten erhebt und an ihnen teilhat. In der Bewegung dieser sittlichen Mächte, die durch die gemeinsame Arbeit der Menschen bewirkt wird, besteht der Gang der Dinge.

202 Die sittliche Kraft des einzelnen wird dadurch zur geschichtlichen Macht, dass sie in der Arbeit an den grossen gemeinsamen Zwecken tätig ist. Sie wird zur geschichtlichen Macht, sofern die sittliche Sphäre das Bleibende und Mächtige im Gang der Dinge ist.

Die grossen Persönlichkeiten der Geschichte sind nur ein Moment in der Fortbewegung der sittlichen Welt, die als ganze und in jedem einzelnen eine Welt der Freiheit ist.

202 Droysen shares Ranke's rejection of a priori history but rejects his "ästhetische Selbstvergessenheit und Selbstausslöschung in der Art des grossen epischen Dichtertums.

202 Droysens  $\neq$  Formel for  $\neq$  has historische Erkennen lautet daher "forschend verstehen."

203 Droysens Formel grenzt nämlich  $\neq$  nicht nur das Tun des Historikers gegen die vollendete Idealität der Kunst und gegen die innige Kommunion der Seelen ab, sondern, wie es scheint, auch gegen das Verfahren der Naturwissenschaften.

Historians do not experiment

204 In der rastlosen Durchforschung der Überlieferung gelingt am Ende immer wieder das Verstehen. Der Begriff des Verstehens behält nun trotz aller Vermittlung für Droysen das Kennzeichen einer letzten Unmittelbarkeit. "Die Möglichkeit des Verstehens  $\neq$  besteht in der uns kongenialen Art der Äusserungen, die als historisches Material vorliegen." "Den Menschen, menschlichen Äusserungen und Gestaltungen gegenüber sind wir und fühlen uns in wesentlicher Gleichartigkeit und Gegenseitigkeit" (§9). Wie das Verstehen das einzelne Ich mit den sittlichen ~~Gemeinsamkeiten selber, Familie, Volk, Staat, Religion, als~~ Gemeinsamkeiten verbindet, denen es angehört, so sind auch diese ~~Gemeinsamkeiten selber, Familie, Volk, Staat, Religion, als~~ Ausdruck verständlich.

So hebt sich mittels des Begriffs des Ausdrucks die geschichtliche Realität des Sinnhaften, und damit wird auch in Droysens methodologischer Selbstbesinnung die Hermeneutik über die Historik Herr... (*italics in text*)

205 Though Droysen defined Forschen and Verstehen far more sharply than Ranke, still he was finally unable to think of the historians task in other categories than the esthetic-hermeneutical.

205 In Ranke and Droysen there is an explicit rejection of idealist a priori history and an appeal to historical fact. But their procedures were, in so far as they conceived, far closer to idealist than to empiricist thought. This inner contradiction or problem became far more explicit in "ilthey

206 So konnte er (Dilthey) sich das Ziel setzen, zwischen historischer Erfahrung und idealischem Erbe der historischen Schule eine neue erkenntnistheoretisch tragfähige Grundlage aufzubauen.

206-208 The success of the new historical science created a new task for cognitional theory. Kant had asked how a priori universal principles were possible. Dilthey could ask how historical knowledge was possible.

210 Es ist deutlich, dass auch hier (Dilthey), wie bei Droysen, die ~~Handfahnnngs~~ Verfahrensweise der romantischen Hermeneutik vorschwebt und nun eine universale Ausweitung erfährt. Wie der Zusammenhang ines textes ist der Strukturzusammenhang ~~manam~~ des Lebens durch ein Verhältnis von Ganzen und Teilen bestimmt. Jeder Teil desselben drückt etwas vom Ganzen des Lebens aus, ~~dasganzen~~ hat also eine Bedeutung für das Ganze, wie seine eigene Bedeutung von diesem Ganzen her bestimmt ist. Es ist das alte hermeneutische Prinzip der Textinterpretation, ~~u~~ das deshalb auch für den Leben zusammenhang gilt, weil in ihm in gleicher Weise die Einheit iner Bedeutung vorausgesetzt wird, die in allen seinen Teilen zum Ausdruck kommt.

Der entscheidende Schritt, den Diltheys erkenntnistheoretische Grundlegen der Geisteswissenschaften zu tun hat, ist nun der, dass ~~xxx~~ von dem Aufbau des Zusammenhangs in der Lebenserfahrung des einzelnen der Übergang zu dem geschichtlichen Zusammenhang genommen wird, der von keinem einzelnen mehr erlebt und erfahren wird.

211 What is the cognitional-theory foundation for speaking of the deeds and the lot of peoples?

211 Es ist das Problem des Übergangs von der psychologischen zur hermeneutischen Grundlegung der Geisteswissenschaften, das hier den entscheidenden Punkt darstellt. Darin ist Dilthey nie über Entwürfe hinausgekommen.

Denn wir sahen ja: nicht, wie überhaupt Zusammenhang erlebbar und erkennbar wird, ist das Problem der Geschichte, sondern wie auch solche Zusammenhänge erkennbar sein sollen, die niemand als solche erlebt hat. Immerhin kann kein Zweifel sein, wie sich Dilthey die Aufklärung dieses Problems vom Phänomen des Verstehens aus dachte. Verstehen ist Verstehen von Ausdruck. Im Ausdruck ist ~~und~~ das Ausgedrückte in anderer Weise da, als die Ursache in der Wirkung. Es ist im Ausdruck selbst gegenwärtig und wird verstanden, wenn der Ausdruck verstanden wird.

212 Dilthey kann nun auch sagen, inwiefern der Strukturzusammenhang gegeben ist - sein Hauptstreitpunkt mit Ebbinghaus -: Es ist zwar nicht in der Unmittelbarkeit eines Erlebnisses gegeben, aber es ist auch nicht einfach die Resultante wirkener Faktoren aufgrund des 'Mechanismus' des Seelenlebens konstruiert. Vielmehr ermöglicht die Lehre von der Intentionalität des Bewusstseins eine neue Grundlegung des Begriffs der Gegebenheit. ~~Seit~~ Seither kann es nicht mehr die Aufgabe sein, aus Erlebnisatomen Zusammenhänge abzuleiten ~~u~~ und auf diese Weise zu erklären. Das Bewusstsein ist immer schon bei solchen Zusammenhängen und hat sein eigenes Sein im Meinen derselben. So empfand Dilthey Husserls logische Untersuchungen als epochemachend, weil Begriffe wie Struktur und Bedeutung legitimiert wurden, obwohl sie nicht aus Elementen ableitbar waren. Sie waren nun als ursprünglicher erwiesen, als diese angeblichen Elemente, aus denen und auf denen sie sich aufbauen sollen.

212 .. eine psychische Struktur, etwa ein Individuum, bildet seine Individualität aus, indem es seine Anlage entfaltet und dabei zugleich die bedingende Wirkung der Umstände erfährt. Was dabei herauskommt, die eigentliche Individualität, d. h. der Charakter des Individuums, ist nicht ~~bloß~~ eine bloße Folge der verursachenden Faktoren und ist nicht nur aus dieser Verursachung zu verstehen, sondern es stellt eine in sich verständliche Einheit dar, eine Lebenseinheit, die in jeder ihrer Äußerungen zum Ausdruck kommt und daher aus einer jeden verstanden werden kann. Unabhängig von der Ordnung des Erwirkens schliesst sich hier etwas zu einer eigenen Figur zusammen. Das war es, was Dilthey mit dem Strukturzusammenhang gemeint hatte und was er jetzt mit Husserls Bedeutung nennt.

212-3 Freilich was Husserls Nachweis der Idealität der Bedeutung das Ergebnis rein logischer Untersuchungen. Was Dilthey daraus macht, ist etwas ganz anderes. Für ihn ist Bedeutung nicht ein logischer Begriff, sondern wird als Ausdruck des Lebens verstanden. Das Leben selbst, diese fließende Zeitlichkeit, ist auf ~~dem~~ die Herausgestaltung von bleibenden Bedeutungseinheiten ausgelegt. Das Leben selbst legt sich aus. Es hat selbst hermeneutische Struktur. So bildet das Leben die wahre Grundlage der Geisteswissenschaften. Die Hermeneutik ist nicht ein romantisches Erbgut Dilthey's Denken, sondern ergibt sich ~~aus dem Leben~~ folgerichtig aus der Grundlegung der Philosophie im 'Leben.'

213 Es gibt gar keine ursprüngliche Kraft der Individualität. Sie ist erst, was sie ist, indem sie sich durchsetzt. Begrenzung durch den Wirkungsverlauf gehört zum Wesen der Individualität - wie zu allen geschichtlichen Begriffen. Auch Begriffe wie Zweck und Bedeutung meinen Dilthey nicht Ideen im Sinne des Platonismus oder der Scholastik. Auch sie sind geschichtliche Begriffe, sofern sie ~~aus dem Leben~~ auf die Begrenzung durch den Wirkungsverlauf bezogen sind: sie müssen Energiebegriffe sein.

214 Difference between data of natural science and data of human science: the latter are objectifications of living. Alles Gegebene ist hier hervorgebracht. Der alte Vorzug, den schon Vico den geschichtlichen Gegenständen zusprach, begründet nach Dilthey die Universalität, mit der das Verstehen sich der geschichtlichen Welt ~~dem~~ bemächtigt.

214-7 Dilthey's Umdeutung of Hegelian conceptions.

216 Nicht ~~im~~ im spekulativen Wissen des Begriffs, sondern im historischen Bewusstsein vollendet sich das Wissen des Geistes von sich selbst.

217 How can historical consciousness take the place of metaphysics and none the less attain objective knowledge??